Zeitschrift: Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse

Herausgeber: Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte

Band: 57 (1963)

Nachruf: Stiftsarchivar Dr. P. Ignaz Hess : 1871-1963

Autor: Hafner, Wolfgang

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

NEKROLOGE

† STIFTSARCHIVAR DR. P. IGNAZ HESS

1871-1963

Am 14. Februar 1963 starb im Benediktinerkloster Engelberg der Nestor der Schweizer Archivare, Dr. P. Ignaz Hess, im Alter von fast 92 Jahren. Zähe hatte er seine Lebensflamme gehütet, und immer wieder gelang es seiner Energie, gesundheitliche Erschütterungen zu überwinden. Schmunzelnd pflegte er zu erzählen, er sei im Noviziat zunächst wegen schwächlicher Konstitution zurückgestellt worden. Ein Sturz im Zimmer und ein Schenkelhalsbruch waren schließlich die Todesursachen für den geistig stets rüstigen Mann.

P. Ignaz Hess war mit ganzer Seele Engelberger, er war es schon kraft seiner Abstammung, auch wenn er in Kerns am 4. Juni 1871 das Licht der Welt erblickte. Das Kloster wurde ihm nach seinen Gymnasialstudien Inbegriff der Heimat. Seiner Geschichte und seinem Gedeihen galt all sein Schaffen und Beten. Schon 1898, zwei Jahre nach seiner Primiz, war ihm die Betreuung des Klosterarchivs übertragen worden. Durch seinen Vorgänger, P. Adalbert Vogel, wurde er in sein Amt eingeführt, und P. Ignaz hat ihm zeitlebens ein dankbares Andenken bewahrt. Die Lust und Freude an der Geschichte hatte in ihm aber seine Tante, die bekannte « Mühlimatt-Nänni », geweckt. Durch sie hatte er viel von Engelbergs Vergangenheit gehört, war mit den Talleuten und ihren Bräuchen bekannt geworden, so daß ihm bis in sein hohes Alter hinein die Vorkommnisse des letzten Jahrhunderts in allen Einzelheiten gegenwärtig waren und er sich in den Familien-Versippungen wie selten einer auskannte. Dem Archivdienst blieb er zeitlebens treu ergeben, so von 1898-1907, 1919-1925 und von 1936 an bis zu seinem Hinscheiden, im ganzen also über 42 Jahre. Zwischen hinein waren ihm Seelsorgeposten außerhalb des Klosters übertragen worden, das Amt eines Spirituals in Wil, Sarnen und Wikon und eine Lehrstelle am Institut Ingenbohl.

Seine publizistische Tätigkeit beschränkte sich sozusagen auf die Ausbeutung seiner allerdings reichen Archivschätze. Eine bedeutsame Darstellung war seine erste veröffentlichte Arbeit « Der Grenzstreit zwischen Engelberg und Uri » (1900), die ihm die Anerkennung seines Freundes Dr. Robert Durrer einbrachte. Auch seine Dissertation (1913) behandelte ein Engelberger Thema, es war der Klosterbau nach dem Brande von 1729. In zahlreichen Kleinschriften förderte er zu Tage, was er jeweils gerade gefunden hatte. Man mag es bedauern, daß ihm eine größere Darstellung und das Aufzeigen

von Zusammenhängen versagt blieb. Aber P. Ignaz wollte sich nicht so sehr an die historische Fachwelt wenden, als vielmehr seine Talleute für die Vergangenheit ihrer Heimat interessieren. Darum gab er auch eine eigene Reihe « Schriften zur Heimatkunde von Engelberg » heraus, die die Liebe zu Tal und Kloster festigen sollte. An die 250 Artikel sind im Laufe seines Lebens entstanden. Bis in seine letzten Tage hinein hatte er auch den Plan gehegt, das lang erwünschte Engelberger Profeßbuch herausgeben zu können. Es war ihm nicht vergönnt, ihn zu verwirklichen.

Unbestreitbare größte Verdienste hat sich P. Ignaz Heß um die klösterliche Münzsammlung erworben. Abt Eugen von Büren († 1851) hat ihren Grundstock angelegt, beraten und tatkräftig unterstützt durch seinen Freund Karl Gustav von Schulthess-Rechberg. P. Ignaz hat diese Sammlung um ein vielfaches vermehrt und bereichert. Wir dürfen sie heute zu den bedeutendsten Beständen der Innerschweiz zählen. Dabei verstand er es vorzüglich, edle Spender aufzustöbern. Er war in Fachkreisen als Autorität geschätzt, und mancher Kenner bewunderte seine Raritäten, die er sogar im Landesmuseum vergebens gesucht hatte.

Dabei war P. Ignaz keine trockene Gelehrtennatur. Von Herzen war er der Musik zugetan. Bis ins letzte Lebensjahr war das Geigenspiel seine tägliche Abspannung und Freude.Wer ihn näher kennen lernen durfte, der wußte, daß bei aller Zurückhaltung ihm oft der Schalk in den Mundwinkeln saß. Die Mitbrüder aber schätzten ihn ob seiner gewissenhaften Treue, die sein ganzes klösterliches und priesterliches Leben prägte, und wir werden seine Liebe zu unserm Gotteshause als kostbares Erbe dankbar übernehmen.

P. Wolfgang Hafner

† P. LEO CUNIBERT MOHLBERG OSB.

(1878-1963)

« Am 21. Mai 1963 entschlief im Frieden Christi, gestärkt mit den Sakramenten der heiligen Kirche, unser lieber Sohn und Mitbruder, der Hochwürdigste Herr *P. Cunibert Mohlberg O. S. B.*, Mönch der heiligen Maria zu Laach, im 86. Jahr seines Lebens, im 65. seiner heiligen Profeß und im 60. seines Priestertums. »

Mit diesen Worten teilten Abt und Konvent von Maria Laach die Trauernachricht von der irdischen Vollendung eines reich erfüllten Lebens mit. Die zahlreichen wissenschaftlichen und freundschaftlichen Beziehungen, die den Verstorbenen seit Jahrzehnten mit unserm Land verbanden, rechtfertigen es, daß seiner auch an dieser Stelle dankbar gedacht wird.

Leo Mohlberg wurde am 17. April 1878 in Efferen bei Köln geboren. Nach seinen Gymnasialstudien in Köln und Seckau trat er 1897 in die 1892/93 wiederhergestellte Benediktinerabtei am Laacher See ein. Nach seiner Priesterweihe (1903) widmete er sich seit 1905 in Löwen historischen Studien, die er 1911 mit der hervorragenden Arbeit über « Radulf de Rivo. Der letzte Ver-